

Von der Melkkuh zum Schlachtvieh!

In meiner mehr als 35-jährigen Tätigkeit als Interessensvertreter des Fahrzeughandels habe ich oftmals die unangenehme Aufgabe vorgefunden nach Einladung durch das Finanzministerium bereits im Vorfeld geplante Steuererhöhungen im Automotiven Bereich mitverhandeln und ausverhandeln zu müssen.

Ganz anders nach der „**Loipersdorfer Regierungsklausur**“ vor einigen Jahren, wo es um insgesamt **25 MIO Nova-Erhöhung** gegangen ist, oder diesmal wo die Vorgabe „**mindestens 50 MIO mehr an Nova und 170 MIO zusätzliche Motorbezogene Vers.-Steuer.**“ gelautet hat.

Zwischenzeitlich wurden es so an die 100 MIO Nova-Erhöhung mehr oder weniger unter der Devise: „Darf´s ein bisschen mehr sein.....!“

Zum „Mitverhandeln und Ausverhandeln“ gab es diesmal nur verspätet Gelegenheit – nach mehrmaligen Bemühungen, einen kurzfristigen Info- bzw. Verhandlungstermin zu erwirken, mussten wir am Beginn der Verhandlungen die lakonische Mitteilung hören, dass zur selben Stunde der diesbezügliche Gesetzesentwurf zur Begutachtung ausgesandt wurde und dies mit verkürzter Begutachtungszeit von nur 14 Tagen!

Ebenso mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die angepeilten 230 MIO Steuererhöhung „**unverhandelbar**“ wären, womit sich unsere Bemühungen ausschließlich auf inhaltliche Unwegbarkeiten beschränken mussten.

Dies insbesondere im Hinblick auf eine ausufernde Nova-Anhebung im Premiumbereich und unterschiedliche steuerliche Behandlungen von Diesel und Benzinfahrzeugen.

In 5 Verhandlungsrunden mussten wir uns gefallen lassen, dass bereits als einvernehmlich ausverhandelte Punkte plötzlich von einem Tag auf den anderen „null und nichtig“ zu betrachten sind, womit sich die Lage immer mehr zugespitzt hat.

Dies alles trotz der Vorwahlankündigung : **Keine Massensteuern zu erhöhen oder neu einzuführen**“ und eine „**Entfesselung der Wirtschaft**“ umzusetzen!

Nun, von der Erhöhung der motorbezogenen Vers.-Steuer sind immerhin rund 4,8 MIO Fahrzeugbesitzer betroffen und ebenso 300.000 Neuwagenkäufer im Bereich der Nova/Jahr. Also doch „Massensteuern“!

Zusammenfassend betrachtet handelt es sich bei diesen Steuererhöhungen um eine reine „Geldbeschaffungsaktion“ fernab jeglicher vorgetäuschter Lenkungsmaßnahmen betreffend Umweltbelastung.

Eindeutig wird hier ein weiterer „Griff in die Geldbörse“ der Autobesitzer und Autofahrer getätigt und somit deren Kaufkraft einmal mehr geschmälert!

Wenn man bedenkt, welche Unsummen der Staat aus dem Automotiven Bereich schon bislang kassiert drängt sich der makabere Vergleich auf, **„dass immer mehr Melkkühe zum Schlachtvieh degradiert werden. Immer mehr wird die „Futtergrundlage“ entzogen, das Vieh zehrt aus!“**

Damit einhergehend kommt es zu existenziellen Problemen für die **„Viehhändler und Fleischer“ = Autohandel und Werkstättenbetriebe!**

Abzuwarten bleibt, wie lange sich die Autobesitzer und Autofahrer diese „Abzocke“ noch gefallen lassen! Und das alles in einem Land, in dem mehr als 400.000 Beschäftigte im Automotiven Bereich ihre „Einkommensgrundlage“ und ihren bislang sicheren Arbeitsplatz finden!

Das alles scheint aber den Regierungsverantwortlichen völlig egal zu sein, wenn es darum geht, zusätzliches Steuergeld einzutreiben bis hin zur Schmerzgrenze der Steuerzahler im Automotiven Bereich, welche längst erreicht und nunmehr überschritten wurde!

Wie ernst die Lage zu sein scheint wird dadurch unterstrichen, dass in letzter Zeit immer mehr der Ruf nach **„sicht- und spürbaren Protest Maßnahmen“** laut wurde! Dies wäre wohl die letzte „legale“ Maßnahme, um diesen „Autosteuernwahnsinn“ endlich zu stoppen!